



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

§.III. Die Vrsachen deß freyen Glaubens/ werden von dem H. Apostel Juda  
wol erklärt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48132)

Die Ursachen des freyen Glaubens / werden von dem h. Apostel Juda wol vermerckt.

III. In diesen jetzt angezogenen Worten des h. Apostels Juda werden vier Ursachen des freyen Glaubens angedeutet / die wol zu bedencken. Die erste ist ein vihrische Gailheit / so wol in vberfüßigen essen und trinken / als in der Vnlanterkeit / mit einem ärgerlichen veruffnen Leben. Die

*Et sunt in apulis suis macula, 2bid.*

*Inevassatus est delectus. Empingentes vocat astrabus. Arelisquit Deum factorem suum. Basil, 33.*

*Optimus de sapientiam in pedis, exultat expedire. pa. vdi. hie motem*

*omnibus.*

*Sanctus in mari saxa. ca. 2. rufe. ma. 11. rufe. 8 ten. 10.*

zäigt er an / in deme er spricht: **Dise beslecken ihr Fleisch / vnd seynd die Befleckung selbst.** solche Frenglaubige seynd den jennigen Börgern gleich / welche vor Zeiten die Borboriten genandt waren / wollen sie sich in dem Fleisch vnd Dyrath / gleich wie die Schwem in dem Rauch umbwelgeten. Sie seynd solche Leuth / welche keinen andern Gott als ihren Bauch / Bacchum vnd Venerem erkennen: dahero ihr Verstand durch die fleischliche Wollüsten verfinstert / die himmlische vnd Göttliche Gehaimnisse nicht fassen mag. Dis erklärt der Prophet Moyses wol in deme er sagt: **Mein vor diesem vngelichees Volck / hat sich angefüllt / vnd ist saift worden / hat widerstretet / vnd Gott seinen Schöpffer verlassen.**

Tertullianus nemtet den Trass ein Lähme des Verstands; dann gleich wie ein Leib durch die Lähme der Empfindlichkeit / vnd gebrauch der Glieder beraubt wird / ebnermassen wird der Verstand durch dieses Lafter dormalen verfinstert vnd geschwächt / daß er kein innerliche Bewegung in dem Glauben oder guten Wercken / die ihm zu seiner Seligkeit nöthen seynd / empfindet. Die Vollerrey / spricht er / verschließet der Weißheit die Pforten / die Lächerere öffnert sie. Die Vollerrey ist ein Lähme des Verstands / die Dürre erhält ihn.

*predicit, philyse. Tertull. de anima. 8. 2. 0.*

Oecumenius entdecket vns hierinn noch ein größers Gehaimnis / in deme er das Wort Macula, auß dem Griechischen Zeyr verdolmetset / welches die / vnder den wütenden Meerwellen verborgne Felsen / an denen die reich beladne Schiff gewontlich scheitern / bedeutet. Dise entwerfft vns die Frenglaubige mit lebendiger Farb: Es mögen auch solche Stellen / nach einer andern Auflegung / gar wol raube Steen / hohle Felsen vnd Schrosen / die alles Vnhails ein Ursach seynd / genandt werden.

Sie schwimmen in dem Wein oder Bier / wie die volle Kisten im dem Meer nach einem Siffbruch umb; In dem sie vnder natürlichen La- chen vnd Doffen reissen / die klaine zweymäßige Tischgläslein raffer nach- einander außsuffet / steigt ihn der Dampff darvon in den Korff / verwir- ret das Hirn / vnd machet auß einem Menschen / ein vneruüffriges Viech. Ach wie vil armfelige junge Leut / haben auß solche weiß durch Betrug in den Zechhäufern / sambt der Veruüff / den wahren Glauben verlohren! Von solchem einem / spricht der weise Mann also: **Er ist wie ein Ochs zu der Schlachtbanc / vnd wie ein springendes Lamb zu dem Abstecken geführt worden / da er am wenigsten daran gedachte / daß man ihn binden / vnd mit einem Pfeyl durchschießen wurde.**

*Res dicitur ad viam am. agnus laici. quod est ego. rans, quod ad vincula tra- hatur, donec irouificat sa- gitta guttur jua. Pro 9. 7. 9. 22.*

Die ander Ursach des freyen Glaubens / ist ein grosse Unfruchtbar- keit des Geists / des Verstands vnd Lufts zu den Ehrlichen Tugenten / insonderheit aber zu den guten Wercken / vnd lobwürdigen Geschäften; Dingen aber / ein aufgeblasene Vermessenheit / ein heimliches Wol- gefallen ab ihm selbst / die Eitelkeit / der Müßigang / böse Zucht vnd Gesellschaft / ein freyes / freches / vnd vnordenliches Leben / geben solcher Unfruchtbarkeit allen Fürschub. Dife wird durch die Wolcken ob- ne Wasser / wie auch durch die vnfruchtbare / zweymal gestorbne / das ist / ganz faule Baum / gar schön angedestet. Der Catholische Glaub will durch geistliche Übungen / Befuchung des Gottesdiensts / Ge- brauch der H. Sacramenten / das Fasten / Almosen geben / ic. erhal- ten werden; weils solches gemelte Freygläubige nit thun / sondern sich oh- ne vnderlaß mit Eitelkeiten beschäftigen / fallen sie nach vnd nach in ein Vergessenheit Gottes vnd der Götlichen Sachen / in ein stinckende Hoffart / in ein vnerträgliche Faulheit / vnd in die Vermaledeyung Chri- sti des H. Ern wider die vnfruchtbare Baum. Endlich müssen sie den Fluch von Himmel selbst / der also lauter / anhören: **Erden / Erden / Erden / höre die Wore des H. ERN. Difi sagt der H. ERN: Schreibe disen Menschen einen Unfruchtbaren / der die zeit sei- nes Lebens kein Glück haben wird.**

*Nubes sine aqua. Arbores in- fructuosae, bis mortuae. Ibid. Terra, terra, terra, audi sermonem Domini. Haec dicit Domi- nus. Scribe sermone istum hominem, qui in diebus su- is non profice- rit. 22. 6. 16.*

Die dritte Ursach des Unglaubens / ist die Vnruthe der bö- sen vnordenlichen Naigungen des Gemüths / dife seynd die wilde Wellen des Meers / die ihr eygene Schand außschaumen / Inmassen solche Gefellen in ihrem Herzen ohne vnderlaß vil vn- ruhiger seynd / als das vngestümme Meer in dem höchsten Un- gewitter: Die Hoffart blaset sie auß / der Ehrgeiz sticht sie /

*in diebus su- is non profice- rit. 22. 6. 16. Fluctus feri- marum despi- cientes con- fusiones suas. etc.*

der Neid frisset sie / die Gailheit verzehret sie / der Zorn verbrennet sie / die  
Vnsinnigkeit stärket sie / die Härteigkeit des Herzens machet sie wild / die  
Blindheit vermesset / die Frechheit vnüberträglich. Und weiln sie ihrer  
selbst nit mächtig / brechen sie auß / wie ein verschloßnes Feuer / vnd verfor-  
men ihre eygze Schand / wie die verstoffne Meerwellen. **Diß sagt der**  
**H. Ambrosius** / in deme er ein stell auß dem H. Jeremia außleger: **Was**  
**wird dein Schand / Ehebruch / wuehlen vnd widerholte Galt-**  
**heit / auff den Büheln bekandt.**

*Hinc videbitur ignominiosa & adulteria & hinc uisus & alteratio formationis tuae apud colles. Amb. lib. de Abrah. Sicut errant in quibus procella tenentur ser. Gata est in aeternum. S. Iudas. Apoc. 8. Crimen gloriae fidei ducunt.*

Die vierde Vrsach / so disen freyen Glauben bestärket / ist die beständige Vnbeständigkeit / welche gar sügliche den jrigen Secren / so die Finsternuß in Ewigkeit behalten / verglichen wird.

Wann die / so mit diesem Laster behafft / eines vornehmen Herkommens / vnd nach der Welt Meynung scheinen / als die Sternn am Firmament / wann sie ihnen selbst auch mit ihrer Wortredensheit / höflicher Manier zu handeln ein Ansehen machen / seynd sie doch nur jrige Stern / vnd demselbigen gleich / welchen der H. Johannes in seiner heimlichen Offenbarung **Wermuch** nennet. Dieser ist keiner auß der Zahl / so Eter im Anfang erschaffen / vnd in das Firmament gesetzt / sondern stiegende Dämyß / so von der Erden sich erhoben / in dem Luftt entzündet / vnd nit der auff die Erden gefallen. Gleichermassen haben solche zwar einen Schein der Tugend vnd Wiß / in der That selbstten aber ist nichts darhinder / sie empfinden in ihnen vnder schidliche gute Bewögungen / wann man dise aber bey dem Tiecht besicht / seynd es eytele stiegende Geister / wann man vermaint / sie werden einen Schein vnd gute Exemyl von sich geben / fallt sie in die vorige Vnflätereyen / verursachen einen vblen Gestank / große Aergernissen / bevor aber bey den Jungen vnd Vnschuldigen.

Disen vier Vrsachen / sollen billich noch zwo andere beygesetzt werden. Die erste ist ein Vnordnung / die sich gewonlich bey der Jugend grosset vnd reicher Herren befindet / in deme die Eltern dise solten abstraffen / ihr ein Wiß einlegen / sie ihr vilmehr / vermittelst der Reichthumben vnd des Vberfluß / zu aller Gottlosigkeit einen Vorschub geben / sie trachten Tag vnd Nacht / was massen sie dise erheben / vnd zu hohen Aemptern befürdern mögen / obwoln sie wissen / daß sie darzu vndichtiz / vnd sich selbstten nit vil weniger andere regieren können. Dahero solche junge Herren anfangen sich zu erheben / vnd für halbe Götter zu halten: In deme sie sehen / daß sie des Gehorsams gegen den Menschen enthebt / vnderwinden sie sich auch / so vil ihnen müglich / des Göttlichen sich zu entschütten / keinen andern Herrn / als die Vermessenheit / vnd kein anders Gesatz / als die Frechheit zu haben. Die

Die Gottslästereien / so von dem gemainen Volck für schwere Todtsünden vnd erschreckliche Meerwunder / wie sie es in der Warheit seynd / gehalten werden / achten solche auch so gar für keine läßliche Sünden / sonder als höfliche Scherzreden vnd Cavallierische Zierlichkeiten: Desgleichen thim auch die jenige / so solchen Herren aufwarten / oder sonst ein Einad / ein Beförderung von ihnen hoffen zuerlangen: Dahero die Eltern disfalls vber die massen straffwürdig seynd / in deme sie ihr Mühe vnd Arbeit / ihr Haab vnd Gut also vbel anlegen / die Laster befürdern / grosse öffentliche Aergernissen verursachen.

Die andere vnd sehr bedenkliche Vrsach ist / daß jetziger Zeit solche abschewliche Laster vnd öffentliche Aergernissen von der geistlichen vnd weltlichen Obrkeit wenig geacht / vnd ohne Straff gelitten werden; Da man entzwischen die geringste Schmach / so etwann einer Privat-Person vnbedachtamer Weiß zugefügt worden / mit höchster Strenge abgestraffet. Die eycele vnd leichtfertige Reden / so vnsern Vorfahrern dermassen mißfielen / daß sie darüber ihre Kleider zerissen / werden bey diesen Zeiten für ein Höflichkeit gehalten; Vnd weilt solche von der Warheit verworffen / suchen sie ihren Werth bey den Menschen. Es ist zu fürchten / daß S. D. d. H. Er. mit einmal in einer Straff den Catholischen Glauben von solchen Gottlosen Menschen ganz wegnemen / vnd den Juden / so sich dessen besser bedienen wurden / geben werde.

§. IV.

### Von der Vnwissen- vnd Nichtigkeit des Freyen Glaubens.

IV. Nichts kombt mir vnerträglicher für / als wann ich sehen muß / daß die Gottlosigkeit sich vnder dem Schein einer Eilertig- vnd Geschicklichkeit verkauffet / da sie doch entzwischen mir zwo schädlichen Eigenschaften der Vnwissen- vnd vichischer Sinnlichkeit auffs höchst verhasst ist. Mein / was wolt ein Freygläubiger für ein Liecht des Verstandes von dem Vatter aller Lichter / den er ohn vnderlaß verachtet / zugewarten haben? G. D. / sagt die H. Schrift / ist ein L. Er. der Wissenschaften / vnd von Ihme haben vnser e gute Gedancken ihren Ursprung: Je mehr man sich der Göttlichen Klarheit theilhaftig macht / je mehr man von ihr Liecht empfahet. Wir seynd den geschmalkten vnd gemahlten Bildern gleich / je mehr dise von der Sonnen

Die Vnwissen- vnd Nichtigkeit des Freyen Glaubens.

Vnumquod- que tantum habet de luce quantum recipit. Ite di- uini. In memoria- literum des- fal.

a a a